

ZÜRICH, Mitte JULI 2012
SG/ver.12/E50



Postfach 2272/CH-8033 Zürich/Postcheck-Konto 70-900-9/Telefon 044 252 52 09/Fax 044 252 52 19/Graubündner Kantonalbank CD 286.098.800
sgs@greina-stiftung.ch www.greina-stiftung.ch

Europas Wasserschloss - in grosser Gefahr

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Naturfreunde

2012 soll die Schweiz „zum Land des Wassers“ werden. So will es der Verband Schweiz Tourismus. Praktisch gleichzeitig erklärt das Bundesamt für Energie (BFE), wie man die letzten natürlichen Fliessgewässer wie Rhein, Rhône, Inn, Gletsch-Oberwald usw. durch neue Wasserkraftwerke (WKW) noch extremer nutzen möchte. Nicht nur die Greina, sondern auch die Rheinschlucht, Rhône, Grimsel und der Alpenrhein sollen ihrer natürlichen Dynamik beraubt und in Stollen gezwängt werden (mehr auf S. 2-3).

Muss das sein? Es gibt intelligentere Lösungen

Falls die Schweiz die letzten Naturjuwelle opfert, könnte sie 1-2 TWh/a aus unseren schönsten Flusslandschaft herauspressen. Passen wir unsere Gebäude dem Stand der Technik an, können wir problemlos mindestens 100 TWh/a substituieren - also 50 Mal mehr ohne ein Bächlein zu zerstören und ohne den Alpenrhein zum Rinnsal zu machen (mehr auf S. 2-3).

Nationalrat für Erdverkabelung von Hochspannungsleitungen

Überraschend stimmte der Nationalrat am 12. Juni 2012 für die Motion des neuen SGS-Vizepräsidenten NR Jean-François Steiert zur Erdverkabelung von Hochspannungsleitungen. Mit einem Pilotversuch sollen entsprechende Erfahrungen gesammelt werden. Unseres Erachtens eignet sich der Schweizer Nationalpark im Unterengadin dazu am besten.

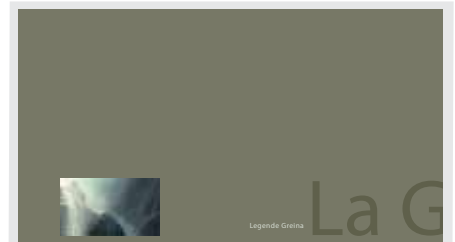
Unterstützen Sie unser Anliegen für eine vernünftige Energiepolitik - ohne die letzten Fliessgewässer und Flusslandschaften zu zerstören. Dafür und für den Bezug der „Legende Greina“ mit den einzigartigen Flusslandschaften und/oder weiterer Publikationen (s. 4) danken wir Ihnen im Voraus bestens.

Mit freundlichen Grüssen
Schweizerische Greina-Stiftung (SGS)

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat
Präsident

Gallus Cadonau
Geschäftsführer

PS. Bestellen Sie noch heute unser Buch „Legende Greina“ zum Normalpreis von CHF 39.- oder als Sonderausgabe für CHF 62.-, das passende Landschaftskartenset zum Buch (10 Stk.), die Kartenserie „Alpine Landschaften“ (8 Stk.) und/oder unseren Tagungsband mit beiliegendem Einzahlungsschein (S. 4).



Sonderausgabe „Legende Greina“

Profitieren Sie von der limitierten, handsignierten Sonderausgabe „Legende Greina“ mit einzigartigen Landschaftsaufnahmen unserer alpinen Fliessgewässer für CHF 62.- bzw. 39.-, Kartenset „Legende Greina“ - 10 wunderschöne Landschaftsbilder aus der Region der Greina-Ebene.



NR Jean-François Steiert, SP/FR:

„Es ist verantwortungslos, die eh schon minimalen Restwassermengen für eine nur marginale zusätzliche Energieproduktion zu reduzieren, während wir über ein 100 Mal grösseres Energiepotential in den Gebäuden verfügen.“



Rosmarie Zapfl-Helbling e. Nationalrätin, CVP/ZH:

„Die gigantische Verschwendung von Energie im Gebäudebereich und im Verkehr muss reduziert werden. Nur so kann die Klimaerwärmung gestoppt werden. Nächste Generationen werden es uns danken.“

S A G E N S I E N E I N Z U R Z E R S T Ö -



Abb. 1: Der Plau la Greina mit den Mäandern des jungen Sumvitger Rheins./GR

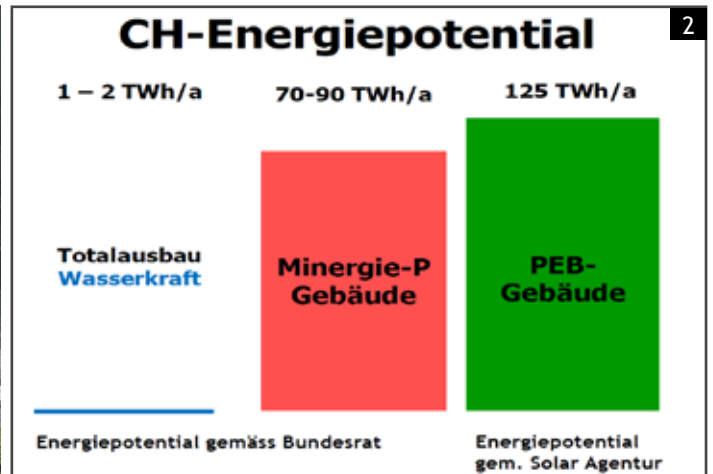


Abb. 2: Das Schweizer Energiepotential im Gebäudebereich.

„Schweiz - Land des Wassers“ lautet die Kampagne von Schweiz Tourismus 2012... Was macht die Schweiz 2012 dafür?

Immer mehr Gewässer zerstören...

Im Sommer 2011 wollte das Bundesamt für Energie (BFE) die Greina-Hochebene und die übrigen Landschaften von nationaler Bedeutung überfluten. Anfangs Juni 2012 publizierte das BFE eine weitere Liste mit 17 einzigartigen Flüssen, die in Stollen gezwängt werden sollen (vgl. Kasten). Die wohl umstrittensten Wasserkraftprojekte (WKW) sind im Wallis und in Graubünden. Im Wallis würde die Flusslandschaft Gletsch-Oberwald in der Nähe des Unesco-Gebiets, massiv beeinträchtigt. Der Rhein in der Rheinschlucht soll in Betonröhren verlegt werden, anstatt dass er durch die Rheinschlucht rauscht.

Schönste Flüsse zerstören

Das erstaunlichste daran ist, dass man hier bereit wäre, die schönsten Flusslandschaften der Schweiz für kleinste Energiemengen zu verschandeln. Der Energieertrag würde etwa 0.4 TWh/a betragen oder 0.16% des Gesamtenergiebedarfs. Dafür darf die als „Grand-Canyon der Schweiz“ bekannte

Rheinschlucht nicht zerstört oder beeinträchtigt werden, damit danach ein Rinnsal übrig bleibt...

Geplante WKW mit BFE-Nutzungschancen in TWh/a:	TWh/a:
KW Koblenz Kadelburg	0,0
Eschi-Erlenbach	0,0
Jaberg-Kiesen	0,0
Barrage de Conflan	0,045
Rothenbrunnen-Reichenau	0,1125
Ems-Mastrils	0,075
Illanz-Reichenau	0,1125
Küblis-Landquart	0,220
Litzirüti-Pradapunt	0,081
Martina-Prutz	0,056
Naz-Bergün	0,032
Rovereo	0,0253
Überleitung Lugnez	0,085
KW am Alpenrhein	0,0405
Rhein-KW Oberriet-Widnau	0,0
Adduction de Zinal	0,0225
Gletsch-Oberwald	0,038
Massongex-Bex-Rhône	0,090
Pailer d'Illarsaz	0,0225
Oberaletsch/Gebidem	0,075
Randa Mattsand	0,048
nicht weiter spezifizierte Projekte	0,250
Total TWh/a	1,431

Wasserkraft sinnvoll nutzen

Obwohl 95% der geeigneten Fliessgewässer bereits genutzt sind (vgl. Abb. 4), könnten gemäss BFE bestehende Anlagen, Infrastruk-

turbauten und Trinkwasserkraftwerke saniert bzw. gebaut werden. Diese Energiegewinnung von ca. 1.5 TWh/a ist sinnvoll: Dafür muss weder ein Bach zerstört, noch eine Landschaft verschandelt werden. Aber das BFE will insgesamt den Totalausbau mit 3.2 TWh/a. Helfen Sie uns, diesen unverhältnismässigen Totalausbau zu verhindern.

Naturdenkmäler zerstören

Wir wehren uns entschieden gegen die flächendeckende Zerstörung unserer wichtigsten und schönsten Flusslandschaften für ca. 1.5 TWh/a oder ca. 0.6% des Schweizer Gesamtenergiebedarfs. Es wäre absurd und unverhältnismässig, diese Naturjuwelen zu zerstören und gleichzeitig 80-125 TWh/a im Baubereich brach liegen zu lassen.

Bundesrat: 70-90 TWh/a

Eine Umstellung der Schweizer Gebäude auf Minergie-P/Passivhaus-Standard (wie im Landesgesetz des Bundeslandes Vorarlberg seit Januar 2007 verankert) führt zu massiver Energieeffizienzsteigerung. Laut Bundesrat können allein mit Minergie-P-Bauten 70-90 TWh/a Heizwärme eingespart werden (vgl. Abb. 2).



Abb. 3: Die Ruinaulta, die Schlucht mit dem Rhein Anterior, der sich durch die Felsen und Massen des Flimser Bergsturzes hindurchfrass, gehört zu den schönsten Naturlandschaften der Schweiz.

PlusEnergieBauten: 125 TWh/a

Mit PlusEnergieBauten (PEB) kann im Schweizer **Gebäudesektor** sogar ein Energiepotential von mind. **125 TWh/a** - im Vergleich zum heutigen Stand der Technik - substituiert werden. Dieses riesige brach liegende Energiepotenzial ist mindestens **50 Mal grösser** als die gesamte Stromerzeugung aus unseren geschützten alpinen Flusslandschaften.

Ökonomisch sinnlos, ökologisch unverantwortlich

Es ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnlos, die schönsten **Naturjuwelle** für **weniger als 1%** des Gesamtenergiebedarfs zu zerstören - und 125 TWh/a im Gebäudebereich oder **50% des Gesamtenergiebedarfs brach** liegen zu lassen.

984 Kleinwasserkraftwerke (KWKW)

Laut Bundesrat sind 15'800 km der Fließgewässer „stark beeinträchtigt oder zerstört“ (Bundesrats-Botschaft vom 27. Juni 2007). Nicht genug mit den 15'800 km trocken gelegten Flussstrecken. **Zusätzlich** sollen noch 984 Kleinwasserkraftwerke gebaut werden. Von den 984 KWKW sind laut BFE rund **390 Neuanlagen**. Sie beeinträchtigen

intakte Naturgebiete, geschützte Landschaften, Auenzonen, Moore, Bioreservate, Grundwasserschutzzonen, Amphibien- und Fischlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Unsere letzten Flusslandschaften im Land des Wassers für 390 neue KWKW zu opfern erbringt lediglich etwa 1.5 TWh/a Strom und ist sinnlos.

Unterstützen Sie unsere Anliegen, helfen Sie, die Greina- und die übrigen Flusslandschaften zu erhalten - bestellen Sie noch heute **die Legende Greina und weitere Publikationen** (siehe S. 4)!



Abb. 4: Von der NOK/AXPO trockengelegter Sumvitger Rhein - so darf die Ruinaulta nie aussehen!

Erdverkabelung

ERFEULICHES:

Am 12. Juni 2012 stimmte der Nationalrat mit 105 zu 73 Stimmen für die Motion, für konkrete Pilotversuche zur Erdverkabelung von Hochspannungsleitungen, von NR J.F Steiert. Wir hoffen, dass der erste Pilotversuch im Nationalpark im Unterengadin durchgeführt werden kann. Ohne Hochspannungsleitungen können die riesigen Strommengen der Pumpspeicherkraftwerke nicht genutzt werden. Mit einer Erdverkabelung könnten u.a. auch folgende Landschaften vor Hochspannungsleitungen verschont werden: Die Gürbetalleitung der BKW, die Leitung Chamoson-Chippis-Mörel und Mörel-Ulrichen der Alpiq im Wallis, die Reusstalleitung der Axpo (Niederwil-Bremgarten-Obfelden) im Aargau, die Leitung Galmiz-Yverdon der Alpiq in den Kantonen Freiburg und Waadt.

„Legende Greina“

Bestellen Sie noch heute das Buch „Legende Greina“ mit gesammelten Zitaten von prominenten Zeitzeugen und wunderschönen Farbfotographien von Flusslandschaften von Herbert Maeder zum Preis von CHF 39.-. Oder gönnen Sie sich die limitierte, handsignierte Sonderausgabe zum Preis von CHF 62.-

Landschaft-Kartensets

Mit beiliegendem Einzahlungsschein können Sie das Kartenset „Legende Greina“ bestellen: 10 wunderschöne Fotosujets des Fotojournalisten und e. NR Herbert Maeder für nur CHF 18.-. Oder schenken Sie Ihren Bekannten und Freunden das Kartenset „Alpine Landschaften“ (8 Karten) und bezahlen dafür nur CHF 16.- (Format 147x105 mm.)

Tagungsband „ökologische Pumpspeicherkraftwerke“

Bestellen Sie Referate der Tagung vom 18.11.2008 zum Thema „Wasserkraft als Spitzenenergie - Chancen und Risiken“, zusammengefasst in einem Band, für CHF 24.-

Nach der Bestellung mit dem beiliegenden Einzahlungsschein erhalten Sie die bestellten Artikel in der Regel innert 2-3 Wochen nach der Überweisung. Für Ihre Bestellung bedanken wir uns herzlich.

STEUERBEFREIUNG für Spenden und Legate

Unsere gute Nachricht an Sie, liebe Spenderinnen und Spender: **Alle Spenden, Legate und Schenkungen** an die SGS sind gemeinnützig. Sie erfolgen gemäss Steuerharmonisierungsgesetz im öffentlichen Interesse und können in der Höhe des jeweiligen kantonalen Ausmasses vom steuerbaren Einkommen **in Abzug** gebracht werden. Für jede Spende danken wir Ihnen bereits im Voraus herzlich.

Wer ist die SGS?

Die Schweizerische Greina-Stiftung wurde zur Rettung der Greina-Hochebene und für die Erhaltung der letzten frei fliessenden alpinen Gewässer 1986 gegründet. Dazu setzt sie sich für die dringende Sanierung der 15'800 km Fließgewässer ein.

Die Schweizerische Greina-Stiftung kämpft seit Jahren für die Umsetzung der Bundesverfassungsbestimmungen und aktiv für eine umweltfreundliche Energiepolitik, wie z.B. für die Annahme des eidg. Gewässerschutzgesetzes im Mai 1992, Unterschutzstellung von Landschaften von nationaler Bedeutung, Landschaftsrappen zur Finanzierung der Ausgleichsleistungen an finanzschwache Berggemeinden, für den Alpinen Flusspark, verbesserte Förderung einheimischer Energieträger, Schweizer Solarpreis usw. Weitere Informationen finden Sie unter www.greina-stiftung.ch. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Stiftungsrat der SGS

PRÄSIDENT: Dr. iur. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Schwyz*

VIZEPRÄSIDENT: Prof. Dr. iur. Michele Luminati, Uni Luzern/Poschiavo*

Regine Aepli Wartmann, Regierungsrätin, Zürich; Viola Amherd, Nationalrätin, Brig-Glis; Peter Angst, dipl. Arch. ETH, Zürich; Prof. Dr. iur. Andreas Auer, Genève; Michèle Berger, e. Ständerätin, Neuchâtel; Peter Bichsel, Schriftsteller, Solothurn; Peter Bodenmann, e. Staatsrat, Brig; Pierino Borella, Raumplaner, Grossrat, Canobbio; Prof. Dr. Martin Boesch, Dozent HSG, St. Gallen; Dr. iur. Ursula Brunner, Rechtsanwältin, Zürich; Esther Bühner, e. Ständerätin, Schaffhausen; Dr. Martin Bundi, e. Nationalrat, Chur; Dr. Fulvio Caccia, e. Nationalrat, Bellinzona; Gallus Cadonau, Jurist/e. Verfassungsrat, Zürich; Prof. Dr. Iso Camartin, Schriftsteller, Zürich; Sep Cathomas, e. Nationalrat, Brigels; Christian Caduff, Jurist/dipl. Arch. FH, Fehraltorf; Gion Caminada, e. Gemeindepräsident, Vrin; Dr. med. Ignazio Cassis, Nationalrat, Montagnola; Dr. Dumeni Columberg, e. Nationalrat, Wirtschaftskonsulent, Disentis/Mustér; Dr. Eugen David, e. Ständerat, St. Gallen; John Dupraz, e. Nationalrat, Genf; Rolf Engler, e. Nationalrat, Appenzell; Dr. Christoph Eymann, Regierungsrat, Basel; Hildegard Fässler, Nationalrätin, Grabs; Jacqueline Fehr, Nationalrätin, Winterthur; Mario Fehr, Regierungsrat, Adliswil; Eva Feistmann, e. Grossrätin, Locarno; Anita Fetz, Ständerätin, Basel; Reto Gamma, Journalist, Bern; Christian Göldi, dipl. Arch. ETH, Schaffhausen; Konrad Graber, Ständerat, Luzern; Maya Graf, Nationalrätin, Sissach; Dr. med. Mina Greutert, Stäfa; Prof. Dr. Felix Gutzwiller, Ständerat, Zürich; Thomas Hardegger, Nationalrat, Rümliang; Pierre Imhasly, Autor, Visp; Francine Jeanprêtre, e. Staatsrätin, Morges; Peter Jossen, e. Nationalrat, Leuk; Margret Kiener Nellen, Nationalrätin, Bolligen; Prof. Dr. Martin Killias, Universität, Zürich; Prof. Dr. iur. Alfred Kölz †; Dr. oec. Alan Kruck, Zürich; Prof. Dr. Elias Landolt, Zürich; Prof. Dr. Andrea Lanfranchi, FSP, Poschiavo/Meilen*; Dr. oec. Elmar Ledergerber, e. Stadtpräsident, Zürich; René Longet, e. Nationalrat, Grand-Lancy; Herbert Maeder, e. Nationalrat & e. Präs., Rehobel*; Flurin Maissen, Kaufmann, Trun; Peter Malama, Nationalrat, Basel; Rico Manz, dipl. Arch. ETH, Chur; Fernand Mariétan, e. Nationalrat, Monthey; Prof. Dr. iur. Arnold Marti, Uni Zürich, Schaffhausen; Dr. Dick F. Marty, e. Ständerat, Giubiasco; Dr. Felix Matter, Rechtsanwalt, Au/ZH; Ursula Mauch, e. Nationalrätin, Oberlunkhofen; Dr. Lucrezia Meier-Schatz, Nationalrätin, St. Peterzell; Anne-Catherine Menétrey-Savary, e. Nationalrätin, Saint-Saphorin; Prof. Dr. iur. Victor Monnier, Uni Genf, Genf; Hans Moser, Karikaturist, Laax; Geri Müller, Nationalrat, Baden; Prof. Dr. Adolf Muschg, Schriftsteller, Männedorf; Dr. iur. Lili Nabholz, e. Nationalrätin, Zürich; Peter Nagler, Zumikon; Alexi Nay, Liedermacher/Sekundarlehrer, Vella; Dr. iur. Guisep Nay, e. Bundesgerichtspräsident, Valbella; Fabio Pedrina, e. Nationalrat, Airolo; Dr. med. Martin Pfister, Rapperswil; Gianpiero Raveglia, Kreispräsident Roveredo, Roveredo; Prof. Dr. iur. Manfred Rehbinder, Zürich; Prof. Dr. René Rhinow, e. Ständerat, Liestal; Prof. Dr. Peter Rieder, Präs. Pro Vrin, Greifensee; Dr. Kathy Riklin, Nationalrätin, Zürich; Prof. Dr. Stéphane Rossini, Nationalrat, Haute-Nendaz; Dr. Fritz Schiesser, e. Ständerat, Haslen; Dr. Andreas Schild, Meiringen; Dir. Felix C. Schlatter, Hotel Laudinella, St. Moritz; Dr. Fred W. Schmid, Küsnacht; Odilo Schmid, e. Nationalrat, Brig; Barbara Schmid-Federer, Nationalrätin, Männedorf; Corinne Schmidhauser, Juristin, Bern; Rolf Seiler, e. Nationalrat, Zürich; Silva Semadeni, Nationalrätin & Präs. pro natura, Chur; Dr. Ulrich Siegrist, e. Nationalrat, Lenzburg; Alfred Sigrist, e. Grossrat, Luzern; Jean-François Steiert, Nationalrat, Fribourg; Rudolf H. Strahm, e. Nationalrat, Herrenschwanden; Marc F. Suter, e. Nationalrat, Biel; Prof. Dr. iur. Daniel Thürer, Uni Zürich, Zürich; Bryan C. Thurston, dipl. Arch., Maler, Uerikon; Dr. Mauro Tonolla, ICM, Roveredo; Leo Tuor, Schriftsteller, Rabus; Adolf Urweider, Bildhauer, Meiringen; Giacun Valaulta, lic. iur., Rueun/Märstetten*; Daniel Vischer, Nationalrat, Zürich; Prof. Dr. phil. Peter von Matt, Dübendorf; Dr. med. Martin Vosseler, Elm; Prof. Dr. Hans Urs Wanner, Küsnacht; Prof. Dr. Bernhard Wehrli, Chemiker, Luzern; Thomas Wepf, Kultur-Ingenieur ETH, St. Gallen; Prof. Dr. iur. Luzius Wildhaber, e. Präs. Europ. Gerichtshof für Menschenrechte, Oberwil; Tobias Winzeler, Fürsprecher, lic. phil. nat., Bern; Roberto Zanetti, Ständerat, Gerlafingen; Rosmarie Zapfl-Helbling, e. Nationalrätin, Dübendorf; Gemeinden: Vrin, Sumvitg und Brigels

*Ausschussmitglieder

(Januar 2012)

NB: Benutzen Sie bitte beiliegenden, vorgedruckten Einzahlungsschein. Sie entlasten so unseren administrativen Aufwand. Sollten Sie diese Unterlagen doppelt erhalten, bitten wir Sie höflich, uns dies via E-Mail (sgs@greina-stiftung.ch) oder Fax (044 252 52 19) zu melden. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen bestens.